

ZELL A.H. UND UMGEBUNG

Kurz und bündig

TC Zell macht Tennisplätze winterfest

Zell a. H. (red/dr). Auf der Platzanlage des Zeller Tennisclubs geht die Freiluftsaison zu Ende. Deshalb bittet der Vorstand die rund 140 Mitglieder des Clubs zu einem letzten Arbeitseinsatz in diesem Jahr. Am Samstag, 27. Oktober, um 10 Uhr werden fünf der sechs Freiplätze winterfest gemacht. Die Linien werden abgedeckt, die Netze und Sichtblenden abgehängt und viel Laub muss entfernt werden. Außerdem steht auf Platz 1, dem Center-Court, eine Renovierung der Sprinkleranlage an. Dafür müssen die Vorarbeiten mit der Spitzhacke geleistet werden. Wenn möglichst viele Mitglieder mit Arbeitshandschuhen erscheinen, sollte das Pensum an einem Tag erledigt sein. Ein Tennisplatz wird noch weitere Tage für Freilufttennis zur Verfügung stehen.

Krabbelgottesdienst für kleine Kinder

Zell a. H. (red/dr). Die evangelische Kirchengemeinde Zell lädt am Sonntag, 28. Oktober, von 11.15 Uhr bis 12 Uhr die jüngsten Gemeindeglieder im Alter von sechs Monaten bis vier Jahren mit ihren Eltern zu einem fröhlichen Gottesdienst in die Kirche ein. Willkommen sind auch Großeltern und Geschwister. Das Thema des Gottesdienstes lautet: »Fischzug des Petrus – Fische angeln«.

»Z' Licht geh'n« auf dem Mühlstein

Nordrach (red/dr). Am Donnerstag, 6. Dezember, und Freitag, 7. Dezember, jeweils um 19 Uhr, findet wieder das traditionelle und beliebte »Z' Licht geh'n« auf dem Mühlstein statt. In diesem Jahr wird der Autor Stefan Pflaum aus Schallstadt aus seinen hochdeutschen und aus seinen alemannischen Werken lesen, was den Lesungen einen besonderen Reiz verleiht. Gerne greift er auch mal zum Akkordeon. Die Stubenmusik Nordrach umrahmt die Lesungen an beiden Tagen musikalisch und singt auch Weihnachtslieder. Wie immer ist die Gaststube auf dem Mühlstein mit Kerzen beleuchtet. Mit dem Erwerb der Eintrittskarte besteht ein Sitzplatzanspruch für den reservierten Abend. Karten zum Preis von acht Euro pro Person gibt es bei der Tourist-Info Nordrach.

Heute Herbstkonzert der Musikschule

Zell a. H. (red/dr). Die Musikschulzweigstelle Zell veranstaltet heute, Mittwoch, um 19 Uhr im Kulturzentrum in Zell ihr Herbstkonzert. Die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Instrumentalklassen haben zusammen mit ihren Lehrern wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet und freuen sich über viele Zuhörer. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Übungsannahme: Schwerer Verkehrsunfall

Biberach (red/dr). Die Feuerwehr Biberach hat sich für ihre Herbstübung am Samstag, 3. November, ab 14.30 Uhr ein spektakuläres Szenario ausgedacht. Diesmal gilt es nicht, einen Brand zu bekämpfen, sondern Hilfe bei einem angenommenen »schweren Verkehrsunfall« zu leisten. Kommandant Klaus Disch würde sich für die Übung in der Bahnhofstraße in Höhe Autohaus Holzenthaler zahlreiche Zuschauer wünschen, die sich von der Leistungsfähigkeit der Wehr und ihrer Technik ein Bild machen können.



Eintrag ins Goldene Buch

Oberharmersbach. Den Besuch des Freiburger Erzbischofs Stephan Burger nutzte die Gemeinde Oberharmersbach, um ihr Goldenes Buch um einen weiteren Eintrag zu bereichern. Während des Empfangs im Pfarrzentrum bat Bürgermeister Richard Weith den Gast aus Freiburg um seinen

Eintrag. Bürgermeister Richard Weith bedankte sich im Namen auch der politischen Gemeinde mit einem Präsent. Das Gemeindegewand erinnert nun Stephan Burger an den von ihm mitgestalteten Festtag des Oberharmersbacher Kirchenheiligen Gallus.

kal/Foto: Lehmann-Archiv

Redaktion Zell a. H.

Dietmar Ruh (dr) • Telefon 07803/926800-52
Fax 07803/926800-39 • E-Mail: rgz@reiff.de

Nächste Schritte für »Zell 2030«

In einer Einwohnerversammlung am 9. November werden die Ergebnisse des Modellprojekts vorgestellt

»Zell 2030« steht im Mittelpunkt der nächsten Einwohnerversammlung in Zell a. H. am Freitag, 9. November. Zur Zukunftsplanung der Stadt gehört auch ein Verkehrskonzept, zu dem erste Überlegungen vorgestellt werden.

VON DIETMAR RUH

Zell a. H. Über 400 Besucher waren am 10. Juni 2016 zur Einwohnerversammlung in Zell gekommen, bei der auch ein »Markt der Ideen« stattfand. Bürger sollten zu acht Themenbereichen ihre Ideen und Anregungen auf Karten schreiben. Ideen für ein Zell 2030.

Rund 600 Beiträge gingen ein, das Thema »Verkehr« führte dabei mit Abstand. Es war der Auftakt zum Projekt Zell 2030, das kürzlich zu Ende ging. Wiederum in einer Einwohnerversammlung möchte die Stadt Zell nun am Freitag, 9. November, ab 18 Uhr in der Ritter-von-Buß-Halle über die Ergebnisse berichten. Die im Projekt erarbeiteten Ideen sollen in Arbeitsgruppen weitergeführt werden.

»Eine große Bürgerbeteiligung wäre schön«, wünschte sich gestern Zells Bürgermeister Günter Pfundstein. Pfundstein und die Firma Agilevent stellten im Rathaus die Konzeption der nächsten Bürgerversammlung vor, die am 9. November den Schwerpunkt »Zell 2030« haben wird. Damit hatte sich in den zurückliegenden zwei Jahren das Modellprojekt »Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen«



Jede Menge Ideen gab es bei der Einwohnerversammlung 2016. Diese sollen nun weiterentwickelt werden. Archivfoto: Dietmar Ruh

beschäftigt (wir berichteten mehrfach).

»Die Einwohnerversammlung soll Abschluss, aber auch Start sein«, formulierte es Daniel Lehmann von Agilevent. »Start«, da die im Rahmen des Modellprojekts erarbeiteten Ideen und Vorschläge nun von Arbeitskreisen weiterbearbeitet werden sollen, bis sie über den Stadtmarketingausschuss letztlich als Themen im Gemeinderat behandelt werden.

Dass Veränderungen möglich sind, zeigen laut Lehmann bereits einige kurzfristige umsetzbare Projekte. Dazu gehören unter anderem Aktionen im Jugendbereich, aber auch das geplante »Mitfahrbänkle«, die Einführung eines Vereinsforums, ein digitales Zentrum für alle ortsansässigen Verei-

ne, oder aber die Überarbeitung des Eingangsportals des Bahnhofs.

Wie schon 2016 ruft Bürgermeister Günter Pfundstein wieder alle Zeller zum Mitmachen auf. »Damit wir uns unseren Wunschvorstellungen möglichst stark annähern, sind alle zur gemeinsamen Unterstützung eingeladen«, schreibt Pfundstein in seinem Vorwort zur Versammlung.

Jeder kann mitmachen

Im Klartext: Die Stadt möchte sich für die Zukunft aufstellen. Wie das im Einzelnen erfolgen soll, daran können die Zeller selbst Anteil haben, indem sie sich aktiv bei den neuen Arbeitskreisen beteiligen.

Die erste Gelegenheit dazu bietet sich am 9. Novem-

ber. Wie schon vor zwei Jahren wird es nach den offiziellen Redebeiträgen einen »Marktplatz der Ideen« mit Gruppenarbeit geben. Zuvor wird Projektbegleiter Professor Peter Dehne die Projektergebnisse von »Zell 2030« vorstellen und Bürgermeister Günter Pfundstein erste Überlegungen für ein Verkehrskonzept der Stadt.

Wie berichtet, geht es hierbei vor allem um das Hauptziel, die vielbefahrene Hauptstraße zu entlasten. Pfundstein wiederholte gestern seine Einschätzung, die er bereits bei der ersten Einwohnerversammlung hatte: »Mein Eindruck ist von je her, dass alle eine Veränderung wollen. Aber es regt sich dann Widerstand, wenn diese Veränderung vor der eigenen Haustür stattfindet.« Vor diesem Hintergrund stellt Pfundstein auch die grundsätzliche Frage, ob die Zeller ein Verkehrskonzept überhaupt wollen. Denn solch ein Konzept wird zwangsläufig Veränderungen mit sich bringen. »Wer nichts tut, macht scheinbar keine Fehler. Oder doch?«, formuliert es der Bürgermeister.

Zu Projekten mit Langzeitwirkung zählt Pfundstein auch die Sanierung des Rundofens mit avisiertem Baubeginn im Mai 2019. »Erst einmal ohne die Zeller Keramik«, so Pfundstein, der weiter erklärt, dass der sanierte Rundofen kein Museum werden wird, das täglich geöffnet hat. Das könne personell nicht gestemmt werden so der Bürgermeister.

Und Pfundstein zählt auch den Rathausumbau zu Projekten mit Langzeitwirkung. Hierfür laufen übrigens noch Gespräche für die Detailplanung.

Löschwasser kam aus 400 Metern Entfernung

Feuerwehr Nordrach probte an einem landwirtschaftlichen Anwesen / Vier Menschen aus Ökonomiegebäude gerettet

Nordrach (rb). Die Herbstübung der Feuerwehr Nordrach dient Jahr für Jahr der Stärkung der eigenen Einsatzkraft und auch der Pflege der Zusammenarbeit mit anderen Wehren und Hilfsorganisationen. Als Übungsobjekt hatten sich die Organisatoren am Samstag das landwirtschaftliche Anwesen der Familie Walter im Gewinn Hutmacher-dobel ausgesucht. Auch bei solchen Objekten hat natürlich zunächst immer die Menschen- und Tierrettung erste Priorität, erst danach oder wenn weitere Kräfte verfügbar sind, geht es um den Schutz von Gebäuden oder Inventar.

Die Problematik bei Bauernhöfen liegt zudem in der hohen vorhandenen Brandlast, alleine schon bei den Dimensionen der Dachstühle und der eingelagerten Futtervorräte. Daher sind bei solchen Objekten immer große Löschwassermengen notwendig, die auch meist über längere Wegstrecken an die »Brandstelle« zu befördern sind. In diesem Fall war eine Strecke von rund 400 Metern vom Talbach bis zum Übungsobjekt zu bewältigen.

Nach der Alarmierung rückte zunächst der Mannschaftstransportwagen mit Einsatzleiter und Kommandant Heiko Spinner zur »Einsatzstelle« aus, um bis zum Eintreffen des Löschfahrzeuges LF10 die Lage an diesem großen Objekt zu erkunden. Das Übungsszenario sah vor, dass bei Schweißarbeiten am Traktor im Ökonomiebereich ein Brand ausgebrochen war. Wie viele Personen gefährdet waren, ließ sich zunächst nicht feststellen.

Sofort versuchte die Feuerwehr daher, sich mit den Atemschutzträgern Zugang

zu dem verrauchten Bereich zu verschaffen. Das dazu benötigte Löschwasser lieferten der Tank des LF 10, sowie das mittlerweile eingetroffene Nordrach Tanklöschfahrzeug. Insgesamt gingen drei Atemschutztrupps zur Menschenrettung in das Gebäude. Schnell waren die ersten beiden Personen gerettet und dem DRK übergeben. Da es noch weitere mögliche Verletzte geben könnte, konzentrierte man sich weiter auf die Personensuche im Gebäude. Durch Befragung der bereits Geretteten, konnte von noch zwei weiteren Vermissten ausgegangen werden, die schließlich auch gefunden wurden.

Die Sau war weg

Um die Tierrettung brauchte man sich nicht zu kümmern, die Kühe waren auf der Weide. Auch die von der Narrenzunft untergestellte Sau, ein Jubiläumsgeschenk der Biberacher Reiherrhexen und der Oberharmersbacher Bärenzunft, musste nicht gerettet werden. Sie war am Vortag geschlachtet und der weiteren Verwendung zugeführt worden.

Schon bei der Erkundung ganz am Anfang erkannte die Einsatzleitung, dass bei einer möglichen Brandausbreitung die Löschwasservorräte der Nordrach Fahrzeuge bei weitem nicht ausreichen. Die Tragkraftspritze beorderte man daher zur Wasserentnahme an den Talbach. Zur Verlegung der rund 400 Meter langen Förderleitung alarmierte der Einsatzleiter die Stützpunktwehr aus Zell mit dem Schlauchwagen.

Nachdem nun eine dauerhafte Wasserversorgung aufgebaut war, wurden die so genannten Riegelstellungen zur

Absicherung von gefährdeten Gebäudeteilen in Betrieb genommen. Mit mehreren Strahlrohren nahm man die weitere Brandbekämpfung auf und schützte angrenzende Gebäude.

Saugkorb überzeugte

Im Anschluss an die Übung testete man noch den von den Zellern mitgebrachten Schwimmsaugkorb, der bei der Abteilung Unterentersbach zur Ausrüstung gehört. Dieser benötigt nur wenige Zentimeter Wassertiefe, was gerade bei den aktuellen Wasserständen der Gewässer von großem Vorteil ist. Der Saugkorb konnte überzeugen, ein solches Ge-

rät soll in den Bedarfsplan für 2019 aufgenommen werden.

Unter der Leitung von Franziska Dold kümmerten sich die Mitglieder der DRK-Ortsgruppe Nordrach um die Versorgung der Verletzten.

Unter den zahlreichen interessierten Zuschauern waren auch Bürgermeister Carsten Erhard mit seiner ganzen Familie, sowie sein Stellvertreter und Vorsitzender des DRK Ortsvereins, Günter Eble.

Kommandant Heiko Spinner zeigte sich mit dem Übungsablauf sehr zufrieden. Auch die Zusammenarbeit mit der Zeller Wehr, sowie auch der DRK Ortsgruppe funktionierte tadellos.



Das DRK Nordrach hatte bei der Feuerwehübung in sicherer Entfernung zum »Brandherd« einen Sammelplatz für die Verletzten eingerichtet. Foto: Rolf Braun